

Was ist das Bruttoinlandsprodukt?

Die Abkürzung BIP steht für Bruttoinlandsprodukt. Das ist der Wert aller Endprodukte und Dienstleistungen, die in einem Land während einer bestimmten Periode hergestellt werden. Das „Brutto“ im BIP bedeutet, dass Abschreibungen – also verbuchte Wertminderungen – nicht eingerechnet sind. Werden diese Wertminderungen berücksichtigt, dann ergibt sich das Nettoinlandsprodukt. „Inlandsprodukt“ bedeutet: Es handelt sich dabei um alle Leistungen, die sowohl von Inländern als auch von Ausländern im Inland erbracht wurden.

Das BIP ist ein Maß für die Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft

Dabei gibt es zwei Maßzahlen. Erstens, die Summe aller Wertschöpfungen in der gesamten Volkswirtschaft; und zweitens, das BIP geteilt durch die Zahl der EinwohnerInnen – auch BIP pro Kopf genannt.

Werden diese beiden Maßzahlen zu aktuellen Marktpreisen dargestellt, dann sprechen wir vom nominalen BIP. Jede Preissteigerung erhöht das nominale BIP, auch wenn nicht mehr produziert wird. Eine Inflationsrate von 3% beispielsweise führt bei gleichbleibendem Output zu einem Anstieg des nominalen BIP von ebenfalls 3%. Um das BIP unabhängig von der Inflation aussagekräftig und vergleichbar zu machen, berechnet man das reale BIP. Dabei wird die gesamte Wertschöpfung einer Volkswirtschaft zu Preisen eines Basisjahres bewertet. Dadurch kann man zwischen Ländern und Regionen sowie über längere Zeiträume vergleichen. Die Veränderung des realen BIP nennt man Wirtschaftswachstum, wenn das BIP steigt bzw. Rezession, wenn das BIP schrumpft.

Obwohl das BIP als Indikator für Wachstum und Wohlstand verwendet wird, sind etliche Faktoren nicht enthalten, an die wir normalerweise denken, wenn vom Lebensstandard die Rede ist. Nicht berücksichtigt sind zum Beispiel die Einkommens- und Vermögensverteilung oder Verluste durch Raubbau an unserer Umwelt.

Zwei Arten von BIP pro Kopf

Sehr wohl unterschieden wird allerdings, was ich mir um das jeweilige BIP pro Kopf leisten kann. Deshalb gibt es bei internationalen Vergleichen jeweils (a) ein BIP pro Kopf zu Wechselkursen; und (b) ein BIP pro Kopf, das die Kaufkraft berücksichtigt. Denn mit 100 US-Dollar kann ich mir in Afrika deutlich mehr leisten als in den USA oder in Europa.

2012 betrug das weltweite BIP rund 72 Billionen US-Dollar. Gemeinsam steuerten die Europäische Union (25%) und die USA (22%) fast die Hälfte zu diesem Welt-BIP bei. Die nächstgrößeren Volkswirtschaften sind derzeit China mit 12% und Japan mit 8% des weltweiten BIP.

Das war nicht immer so! Bis ins frühe 19. Jahrhundert hatte Asien, allen voran China und Indien, den größten Anteil am Welt-BIP. Mit der Industriellen Revolution gewannen zuerst Großbritannien und Deutschland an wirtschaftlichem Gewicht; und mit der starken Einwanderung aus Übersee bald auch die USA. Im 20. Jahrhundert waren die USA und die

Länder Westeuropas die bestimmenden Kräfte in der Weltwirtschaft. Im 21. Jahrhundert wird Asien jedoch wirtschaftlich wieder zur klaren Nummer eins unter den Weltregionen werden.